

Am andern Tage war Ostern, und sie machten alle zusammen einen Ausflug. Da war es schön grün, und ein ganz kleiner Vogel, so klein wie ein Punkt, der zwitscherte oben in der Luft, und die Großen sahen ihn, aber die Kleinen fragten immer: „Wo denn?“ aber sie fanden ihn nicht. Am Graben wuchsen blanke, gelbe Blumen, und im Wasser saß schon ein Frosch, der die Beine lang ausgestreckt hatte und sich von der Sonne bescheinen ließ. Auf dem Graben ließen die Kinder auch kleine selbstgemachte Schiffe von Papier schwimmen. Eins ist untergegangen — und der Kapitän ist bis unten auf den Grund gesackt — und das war niemand anders als der kleine Trommler.

Fritz Gansberg.

250. Der Hase im Kohl.

1. An dem Dach viel blanke Zapfen,
in dem Schnee viel kleine Tapfen,
alle laufen nach dem Kohl!
Häschen, das gefällt dir wohl?

2. Nächtlich bei des Mondes Schimmer
sitzt es dort zu schmausen immer,
Knusperknäuschen, gar nicht faul.
Ei, du kleines Leckermaul!

3. Häschen ist es schlecht bekommen,
Vater hat's Gewehr genommen;
eines Abends ging es: bumm!
Bang! da fiel das Häschen um!

4. Kannst du wohl das Ende raten?
Heute gibt es Hasenbraten,
Apfelmus mit Zimt dazu.
Ach, du armes Häschen du!

Heinrich Seidel.

251. Neujahr.

1. Ein neues Jahr hat angefangen,
der liebe Gott hat's uns geschenkt.
Viel hundert Jahr sind hingegangen,
seit er an seine Menschen denkt
und hört nicht auf, für uns zu sorgen,
und wird nicht müde, was er tut,
und weckt und stärkt uns alle Morgen
und gibt so viel und ist so gut.